

Ylva Hillström & Karin Eklund ☆☆☆

Die unsichtbare Welt von Hilma af Klint

aus dem Schwedischen von Angelika Kutsch

E.A.Seemann 2021 · 64 S. · 18.00 · ab 8 · 978-3-86502-461-9

Bücher über Kunst sind ein schwieriges Metier. Man kann über Techniken und Sujets sprechen, Bedeutung und Wert einstufen, menschliche Hintergründe aufzeigen. Aber all das sind nur recht subjektive und auch zeitbezogene Kategorien, die sich jederzeit wandeln können und von jedem anders empfunden werden. Das gilt für Erwachsene, mehr

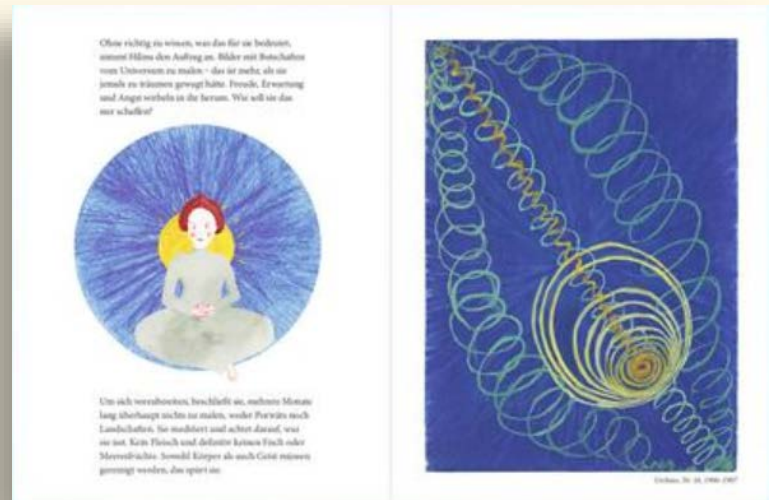
noch aber für Kinder, die mit Angaben wie „Wert“ und „Technik“ noch

weniger anfangen können als Erwachsene. Dennoch haben Kinder oft feinere, zumindest anders reagierende Antennen für das, was sich in Kunstwerken versteckt, hinter ihnen verbirgt. Und gerade bei eher abstrakter Kunst finden sie mit ihrer noch unverbildeteren Fantasie manchmal leichter einen Zugang als wir Großen.

Dennoch erschien es mir zunächst mutig, ein Bilderbuch über eine schwedische Künstlerin vorzulegen, die wenig allgemein bekannt ist und lange Zeit auch eher missachtet wurde, wenn jemand überhaupt etwas von ihr Gemaltes zu sehen bekam. Ein Musterbeispiel, das hier eine gewisse Rolle spielt, ist die völlige Verweigerung jeglicher Anerkennung für ihr Tun durch einen scheinbar geistig Verwandten wie Rudolf Steiner, den Anthro- und Theosophen. Doch fangen wir nicht mittendrin an, sondern am Beginn ihres Lebens und ihrer Malerei. Hilma af Klint wird 1862 bei Stockholm geboren, ihre Familie beschäftigt sich seit Generationen mit der Erstellung von Seekarten über den Meeresgrund rund um Schweden, ist auch selbst nautisch engagiert. Die Zeit ihres Heranwachsens ist gekennzeichnet durch eine Vielzahl physikalisch-technischer Erfindungen und Entdeckungen: Telegrafie, Telefon und elektrisches Licht, elektromagnetische Wellen und Röntgenstrahlung werden ebenso bekannt wie die Atomtheorie Einsteins. Gleichzeitig verbreiten sich Spiritismus und Theosophie, viele beschäftigen sich also mit der Welt der Geister, dem Jenseits und dem „Göttlichen Funken“ in allem Leben.

Hilma, selbst medial begabt nach dem frühen Tod ihrer jüngeren Schwester, beginnt eine Ausbildung zur Malerin und bildet zunächst sehr realistisch gegenständlich ab. Sie nimmt an Séancen teil und erhält eines Tages den Auftrag, Bilder der unsichtbaren geistigen Welt zu erschaffen. Fortan malt sie wie besessen, bis zu ihrem Tod entstehen mehr als 1000 Bilder. Was die Bilder darstellen, weiß Hilma

selbst nicht, verbirgt sie daher vor öffentlicher Betrachtung und zeigt sie nur Auserwählten, unter anderem eben Rudolf Steiner. Doch der, obwohl selbst auf die geistige Welt fokussiert, interessiert sich nicht dafür und empfiehlt Hilma das Lesen seiner Schriften. So bleiben die Bilder auch nach Hilmas Tod 1944 bis in die 1960er Jahre unter Verschluss, dann erst wird die Kunst- und Museumswelt auf sie aufmerksam. Sie wird mit Wassily Kandinsky und Paul Klee verglichen, obwohl sie viel früher zur Abstraktion gelangte.



Die Lektüre dieses Buches ist nicht ganz ohne Hürden, vieles ist vergleichsweise kompliziert und gerade für Kinder mäßig verständlich, doch die Autorin gibt sich viel Mühe, das Wesentliche begreiflich zu machen. Doch glücklicherweise ist es ja ein Bilderbuch, kann also manches, das rational schwierig erfassbar ist, visuell darstellen und zugänglicher machen. Dennoch werden auch Achtjährige Probleme beim Begreifen etwa der Fibonacci-Folge oder alchemistischer Fragen haben. Insofern sollte man sich überwiegend auf die abgedruckten Originalbilder auf Klints konzentrieren, die großformatig bis zur vollen Seite (drei „Altarbilder“ sogar auf Klappseiten in der Mitte) vorgestellt werden. Ich wage nicht zu beurteilen, welches durchdringende Verständnis Kindern und Jugendlichen dabei möglich ist, aber zumindest ein erster Eindruck, ein Erstkontakt ist möglich. Zum Vorlesen eignet sich das Buch sicher weniger, außer man hat als Vorlesender einschlägige Vorkenntnisse auf den verschiedenen angesprochenen Bereichen. Sicher ist aber auch dieses Bilderbuch wieder einmal eines, das auch für erwachsene Leser spannend und interessant bleibt. Es ist durchaus lohnend, aber sicher nichts für jeden.